

Fahrradtour in die Erdgeschichte

Diese Radtour führt uns von Sickte über Cremlingen und Schulenrode zum historischen Destedter Steinbruch und über Hemkenrode und Veltheim zurück. Am Steinbruch stehen mächtige Muschelkalkschichten an, die sich vor über 250 Mio. Jahren gebildet haben. Insgesamt sind wir etwa 20 km unterwegs, die bei Destedt etwas anstrengend sind. Dafür werden wir vom Elmland mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Eine GPX-Datei und Bilder der Tour gibt es unter www.prorad-sickte.de.

Wir starten am Marktplatz in Sickte und fahren die Bahnhofstraße hinauf. Hier fehlt leider ein Radweg. Wir überqueren die Schöninger Straße und fahren in den Triftweg und am Ortsende in „Am Bockshorn“. Auch hier fahren wir bis zum Schluss und dann links auf den Radweg Richtung Cremlingen. Dieser Radweg ermöglicht ein bequemes Radeln bis Cremlingen, inklusive einem kleinen Stück Waldweg. Rechts können wir den Elm sehen. Unser Ziel liegt am Rande des Elms.

Vor den Eiszeiten war der Elm schroffer und etwa 200 Meter höher. Die gewaltigen Eismassen und die nachfolgende Verwitterung und Erosion haben ihm sein abgerundetes Erscheinungsbild gegeben, das er heute hat. Die letzte Eiszeit hat den Elm allerdings nicht mehr erreicht. Die fruchtbaren Löss-Böden des Braunschweiger Landes und der Magdeburger Börde verdanken wir intensiven Eiszeit-Winden, die feinste, mineralstoffreiche Sande und Stäube herangeweht haben. Nach dem Ende der letzten Eiszeit haben die Menschen die Fruchtbarkeit der Böden bemerkt und sich vorrangig dort niedergelassen und Siedlungen gegründet.

In Cremlingen angekommen fahren wir auf der Sickter Straße bis zur Volksbank und dort rechts in die Ostdeutsche Straße und dann immer geradeaus aus Cremlingen heraus. Der kleine Bach, der uns ein kleines Stück begleitet, ist der Losebach, der in die Ohe und schließlich in die Wabe mündet. Nach etwa 1,7 km treffen wir auf die Straße Richtung Schulenrode. Hier fahren wir nach rechts und auf dem Radweg weiter bis nach Schulenrode hinein. Im Ort fahren wir bald wieder links in die Destedter Straße. Ohne Radweg aber mit zumeist geringem Autoverkehr geht es weiter bis nach Destedt. In Destedt fahren wir immer geradeaus auf der Schulenroder Straße und dann auf der Destedter Hauptstraße.

In der Mitte des Ortes lohnt sich ein Abstecher zum Schlosspark (links in die Kurze Straße und Parkstraße) mit wundervollen, teilweise exotischen Bäumen, zu denen wir über eine chinesische Brücke gelangen. Im Park öffnen sich immer wieder Sichtachsen, die einen Blick auf den Harz, den Elm und bis nach Braunschweig eröffnen.

Von der Destedter Hauptstraße biegen wir 200 m nach einer Linkskurve nach rechts in die Elmstraße ab. Jetzt geht es etwas anstrengend immer bergauf in den Elm, bis wir am Waldrand ankommen und etwas verschnaufen können. Es geht weiter geradeaus zuerst hinunter und dann wieder leicht hinauf bis wir in einer kleinen Lichtung nach rechts in einen kleinen Pfad abbiegen (schräg gegenüber verläuft der „Zielweg Naturpark Elm-Lappwald“). Dort schieben wir am besten das Rad und lassen es bald stehen. An einer Weggabelung halten wir uns links und kommen bald durch die Tür eines alten Metallzauns.

Den Destedter Steinbruch gibt es mindestens seit 1785. Heute ist es ein Naturschutzgebiet (bitte nur auf den ausgetretenen Wegen bleiben!) mit Halbtrockenrasen und einigen Orchideenarten. Ein etwas verwunschener Ort, den man sich zu Fuß erobern muss.

Wie haben sich die Gesteine, die hier aufgeschlossen sind, gebildet? Die Muschelkalke sind in einem flachen, warmen Randmeer entstanden, das vor etwa 240 Mio. Jahren existierte. Mitteleuropa lag damals in den Subtropen. Große Massen von Muschelschalen lagerten sich auf dem Meeresboden ab. Die große subtropische Hitze verdunstete große Mengen an Meerwasser. Der im Wasser gelöste Kalk

fiel aus, oft durchsetzt vor Resten von Seelilien, Muscheln und Ammoniten. Mächtige Sedimentschichten lagerten sich in den Jahrmillionen darüber ab und ließen den Muschelkalk entstehen.

Unter dem Muschelkalk liegt der Bundsandstein. Die Gesteine haben sich vor etwa 250 Mio. Jahren in einem heißen und trockenen Klima gebildet. In nur zeitweise existierenden Flüssen und Binnenseen wurden Sande und Tone aus benachbarten Höhenzügen abgelagert. Das Eisen in diesen Sedimenten wurde durch die Luftsauerstoff-Oxydation rot gefärbt, so wie heute in den Halbwüsten im Südwesten der USA. Aus den Sanden und Tonen entstanden über die Jahrmillionen die Buntsandsteine. Buntsandstein ist im Reitlingstal erschlossen.

Ein letzter kurzer Blick in die Geologie des Elms: Die Gesteinsschichten des Elms steigen von Nordwesten nach Südwesten an. Der Muschelkalk, der den Elm bildet, liegt im Elmvorland, z. B. in Gardessen, tief in der Erde. Warum ist das so? Der Grund ist ein flacher Salzstock unter dem Elm, der alle Gesteinsschichten emporgehoben und der Verwitterung ausgesetzt hat. Jüngere Schichten über dem Muschelkalk (Keuper, Jura) sind abgetragen worden.

Auf dem Rückweg fahren wir zunächst den gleichen Weg, biegen aber am Waldrand bei einer Info-Tafel mit Sitzbank links ab. Dann immer geradeaus auf einem relativ gut befahrbaren Feldweg. An der nächsten Info-Tafel halten wir uns links, wieder geht es etwas bergauf. Etwa 100 m vor dem nächsten Waldrand biegen wir rechts ab. Die Aussicht von hier ist beeindruckend. Wir können die Asse, den Harz, Braunschweig und Salzgitter erkennen. Wir radeln langsam von oben auf Hemkenrode zu und kommen in die Straße „Zum Steinberg“. In Hemkenrode fahren wir gleich nach rechts in die „Dorfstraße“ und dort steil hinunter. Hier braucht es gute Bremsen. Wir überqueren die „Landstraße“ und fahren in den Wiesenweg. Rechts sehen wir das Freibad Hemkenrode. Es geht gut einen Kilometer geradeaus und dann nach links an Schwarzpappeln entlang Richtung Veltheim.

Bevor wir Veltheim erreichen, fahren wir nach rechts, am Rande des Schlossgartens entlang und stoßen dann auf die Straße „Cuntercamp“, wo wir ebenfalls rechts fahren. Am Schluss der Straße biegen wir links ab, in die Schulenroder Straße und dann immer geradeaus, schließlich auf den Radweg Richtung Neuerkerode. Kurz vor Neuerkerode treffen wir auf die Wabe, der wir auf einem schmalen Pfad nach Neuerkerode hinein folgen. Wir begleiten dann die Wabe immer weiter bis wir schließlich wieder aus Neuerkerode heraus radeln. Bevor wir auf dem Parkplatz am Sickter Freibad ankommen, fahren wir links und dann über die Landesstraße hinüber auf dem Radweg nach rechts. Vor dem Gartenbaubetrieb biegen wir links auf einen Feldweg ab und fahren dann nach rechts nach Sickte hinein. Wir sind auf der Straße „Im Lehnsmorgen“, die wir am Schluss durch Poller hindurch nach links verlassen. Die Straße „Am Mühlengraben“ führt uns zurück zum Sickter Marktplatz.